

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 12 (1941)
Heft: 2
Rubrik: SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundsätzliches

Erläuterungen. Café complet mit Kartoffeln (geschwollt, in der Schale) gilt als Mahlzeit (Nachtessen oder Mittagessen), für welche die Abgabe von frischer Butter als Beigabe im Sinne von Art. 2 der Verfügung Nr. 13 des EVD erlaubt ist.

Abgabe von Rationierungsausweisen für die Anlage von Vorräten.

Zuteilungen von Rationierungsausweisen für die Anlage oder Ergänzung von Vorräten an Private, kollektive Haushaltungen, verarbeitende Betriebe und Handelsbetriebe dürfen nicht mehr vorgenommen werden. Das KEA behält sich die Prüfung außerordentlicher Fälle vor.

Eidg. Kriegsernährungsamt.

SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Präsident: Hugo Bein, Direktor des Bürgerlichen Waisenhauses, Basel, Tel. 41.950

Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstrasse 115, Zürich 10-Höngg, Telephon 67.584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956.941

Zahlungen: SVERHA, Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 29.12

An unsere Mitglieder!

Reservieren sie sich den 12. und 13. Mai 1941 für unsere Tagung in Basel!

Einige Betrachtungen zu unsern Rechnungen

1. **Mitgliederbestand.** Eintritte 5, Austritte 14, Bestand 223. Der SVERHA zählte 1935 am meisten Mitglieder mit einem Total von 242. Wir bitten unsere Mitglieder und besonders die Kantonalrespondenten um tüchtige Werbung in ihren Bekanntenkreisen. Unser Verein hat hohe, edle Ziele und benötigt eine große Zahl von zahlenden Mitgliedern, um alle Aufgaben zu erfüllen. Helft alle mit! Auch in dieser schweren Zeit wollen wir ehrlich zusammenhalten und gemeinsam Aufbauarbeit treiben.

2. **Beitrags-Zahlung.** Jedes Jahr gibt es Austritte in dem Augenblick, wenn der Mitgliederbeitrag fällig ist. Wer die gesetzte Frist zur Zahlung nicht einhält, bekommt eine Nachnahme. Plötzlich besinnt man sich, man habe nicht mehr mitmachen wollen und refüsiert sie. Allerdings: das Fachblatt hat man immer erhalten, die Vorteile des Vereins wurden genossen, aber... Der Verein hat das Abonnement des Fachblattes bezahlt, aber man fühlt sich nicht verpflichtet, das gutzumachen. Wäre es nicht netter, man würde seinen Beitrag fürs laufende Jahr zahlen und dem Kassier auf Ende desselben Mitteilung machen? Wieviel Arbeit und Aerger könnte man unserm lieben Kassier ersparen, der doch die große Arbeit für den Verein ganz unentgeltlich leistet. Ja, er zahlt, wie übrigens der ganze Vorstand, auch den Jahresbeitrag!

Jedes Jahr gibt es auch „Schlaumeier“, die ebenfalls warten, bis die Nachnahme kommt. Für die Mehrarbeit und das Porto hat der Verein seinerzeit beschlossen, einen Zuschlag von Franken 1.— zur Nachnahme zu erheben. Plötzlich erinnert man sich des grünen Einzahlungsscheines, sucht ihn, refüsiert die Nachnahme und zahlt direkt. Der Verein ist also um das Porto geprellt worden. Wir möchten hier eine korrektere Haltung dem SVERHA gegenüber wünschen.

Vielen mag wohl das Ausfüllen des Einzahlungsscheines eine Arbeit bedeuten; denn sie pressen den Anstalt-Stempel darauf, auch wenn es sich um den persönlichen Beitrag handelt. Leider

machen sie auf der Rückseite keinen Vermerk, so daß unser Kassier den Zahler erst schriftlich anfragen muß, für wen der Betrag bestimmt sei. So entstehen dem Verein unnötige Portoauslagen, dem Kassier vermehrte Arbeit und Aerger und... alles könnte mit einiger Aufmerksamkeit vermieden werden. Wir erwarten in der Zukunft gern von allen prompte Zahlung und klare Vermerke: Persönlicher oder Anstaltsbeitrag.

3. **Kollektivmitglieder.** Wir haben heute 90 Anstalten und Heime als Kollektivmitglieder mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 10.— bis 50.—. Wir danken herzlich für die Treue in schwerer Zeit; denn diese Beiträge fließen in die Hilfskasse, welche so viel Not stillt! Unser Kassier schreibt hierzu:

„Mir scheint immer noch, es dürften sich bedeutend mehr Anstalten und Heime dem SVERHA als Kollektivmitglieder anschließen und so die Hilfskasse fördern helfen. Der eine und andere Anstaltsleiter könnte sicher mit gutem Gewissen seiner Kommission einen Antrag von zehn oder mehr Franken stellen. Dafür würde das Fachblatt für die Kommission zugestellt und es wäre ganz ohne Zweifel von Gutem, wenn die Behörden durch Studium unseres Organs mit unserm Verein und seinen Bestrebungen vertraut würden.“

Ich kenne keinen größeren, mit dem SVERHA vergleichbaren Verein, der nicht eine Hilfskasse besäße. Gerade die uns nahestehenden Lehrervereine und Lehrerversicherungskassen weisen stetsfort auf die Notwendigkeit derartiger ergänzender Hilfsfonds hin. Ich möchte wirklich und aus voller Ueberzeugung allen unsern Mitgliedern unsere Hilfskasse sehr zur Förderung empfehlen.

Es gibt leider auch unter unsern Mitgliedern solche, die glauben, diese Kasse sei nicht nötig. Wer aber, wie der Kassier, Jahr um Jahr die Briefe, welche die Bedachten schreiben, durchgeht, kommt zu einer andern Meinung. Ich bedaure bloß, jeweilen nicht mehr geben zu können, unsere Hilfe so sehr einschränken zu müssen.“

Wer andern helfen will, ohne daß die Linke weiß, was die Rechte tut, der gebe freudig einen „Zustupf“ an diese Hilfskasse, wenn er den Beitrag bezahlt. Der Dank und die Freude der Bedachten mögen ihn dafür reichlich entschädigen.

Wir danken auch den 8 Berechtigten, welche zugunsten ihrer Mitbrüder auf die Pension verzichteten. Ueberall tritt uns Not und Sorge entgegen; helfen wir an unserm Ort im SVERHA tapfer mit, Tränen zu trocknen. Geben macht selig!

4. **Vereinsname.** Wir haben den Auftrag, über einen neuen, passenden Namen nachzudenken. Es wird neuerdings vorgeschlagen: „Schweiz. Verein für Anstaltserziehung.“ Ein anderer lautet: „Schweiz. Heim- und Anstaltsleiter-Verband.“ Wer macht weitere Vorschläge? Bitte diese unserm Präsidenten Herrn Hugo Bein in Basel einzusenden. Eventuell findet jemand einen lateinischen Ausdruck für unsere Aufgaben.
E. Goßbauer.

Rechnungen

1. Vereinskasse.

Summen	Soll	Haben
Reines Vermögen am 1. Jan. 1940		1 769.90
Mitgliederbeiträge	7.—	1 629.—
Fachblatt	1 300.—	154.—
Porti und Spesen, Drucksachen	436.75	42.30
Mitgliederehrung	44.20	
Beiträge a. Vereine u. Institutionen	75.—	
Vorstand	113.45	
Zinse, Sparheft und Postscheck		36.80
	<u>1 976.40</u>	<u>3 632.—</u>
Postscheck	1 919.25	2 092.35
Kasse	975.55	384.05
Sparheft	1 237.20	
Total Summen	<u>6 108.40</u>	<u>6 108.40</u>

Saldi

Vermögen am 1. Januar 1940		1 769.90
Mitgliederbeiträge		1 622.—
Fachblatt	1 146.—	
Porti und Spesen, Drucksachen	394.45	
Mitgliederehrung	44.20	
Beiträge	75.—	
Vorstand	113.45	
Zinse		36.80
Saldo auf 31. Dezember, gleich Reinvermögen		<u>1 655.60</u>
bestehend aus:		
Postschecksaldo, Schuld an Hilfskasse		173.10
Kasse, Saldo beim Kassier	591.50	
Sparheftguthaben	1 237.20	
	<u>1 655.60</u>	
Bestand des Vermögens am Jahresanfang	1 769.90	
Bestand des Vermögens am Jahresende	<u>1 655.60</u>	
Verminderung des Vermögens im Rechnungsjahre	114.30	

Steffisburg, den 25. Januar 1941.
Niffenegger, Kassier.

2. Hilfskasse.

Summen	Soll	Haben
Reines Vermögen am 1. Jan. 1940		128 841.75
Mitgliederbeiträge	5.—	1 145.—
Anstaltsbeiträge	10.—	1 269.—
Geschenke		1 189.—
Zinse		4 145.80
Steuern und andere Abgaben	221.50	
Zahlung an das Fachblatt	150.—	
Pensionen und Unterstützungen	5 250.—	
	<u>5 636.50</u>	<u>136 590.55</u>
Postscheck	6 170.—	5 405.—
Kasse	86.70	
Wertschriften	127 925.—	200.—
Sparheft	7 377.35	5 000.—
	<u>147 195.55</u>	<u>147 195.55</u>

Saldi

Reines Vermögen am 1. Jan. 1940		128 841.75
Mitgliederbeiträge		1 140.—
Anstaltsbeiträge		1 259.—
Geschenke		1 189.—
Zinse		4 145.80
Steuern und andere Abgaben	221.50	
Fachblatt	150.—	
Pensionen und Unterstützungen	5 250.—	
Saldo gleich Reinvermögen am 31. Dezember 1940		<u>130 954.05</u>
bestehend aus:		
Postscheckguthaben	765.—	
Kasse	86.70	
Wertschriften	127 725.—	
Sparheft	2 377.35	
Wie oben, Vermögen am 31. Dezember 1940		<u>130 954.05</u>
Vermögen am 1. Januar 1940		128 841.75
Vermehrung		<u>2 112.30</u>

Die Rechnungen werden abgelegt unter den üblichen Vorbehalten von Irr- und Mißrechnung.

Steffisburg, den 25. Januar 1941.

Niffenegger, Kassier.

Adolf Scheuermann, 80 jährig

Am 12. Februar vollendete a. Direktor Scheuermann sein 80. Lebensjahr. 27 Jahre lang wirkte er auf der „Burg“, d. h. in der Erziehungsanstalt Aarburg. 1932 nahm er seinen Rücktritt, der allgemein bedauert wurde. Er löste seine schwere Aufgabe als Anstaltsleiter mit viel Menschenkenntnis und pädagogischem Geschick. Weil er seine Zöglinge als irreführte Menschen betrachtete, nicht als Sträflinge, gelang es ihm, sie mit Ruhe und Güte zu leiten; er suchte ihnen Vater zu sein.

Adolf Scheuermann ist seines Zeichens Kaufmann und wurde nach verschiedenen Auslandsjahren Gemeindeammann in Aarburg. 1905 berief ihn die aargauische Regierung als Leiter der Anstalt. Gewissenhaft und mit gutem Verständnis erfüllte er seine große Aufgabe. Er ist auch in unsern Kreisen ein bekannter Mann, hat er doch in einem sehr instruktiven Vortrag 1930 über die praktische Ausbildung und Tätigkeit der Anstaltsvorsteher zu uns gesprochen.

Wir wünschen dem alten Freund in Aarau noch einen angenehmen Feierabend und danken ihm für all seine Arbeit, die er in der Anstaltserziehung leistete. E. G.

Erziehungsanstalt Friedeck in Buch (Schaffhausen)

Hausvater E. Wittwer entwirft ein lebhaftes Bild seines Heims, das er offenbar sehr liebt. Seine Mehrarbeit leistete er für die Anstalt und das Vaterland, denn Lehrer und Meisterknecht mußten einrücken. In Fr. Knöpfli fanden sie für die Schule einen Ersatz, die junge Lehrerin absolvierte in Buch ihr Rucksackjahr. Es wurden im Durchschnitt 30 Knaben und 8 Mädchen betreut. Die Jahresrechnung zeigt einen Rückschlag Fr. 689.64, an Geldgaben gingen ein Fr. 7308.35, eine Summe, die zu Dank verpflichtet und im Grund eine große Anerkennung für geleistete Anstaltsarbeit bedeutet. Die Vermögensbilanz zeigt Fr. 72 951.05. Die Landwirtschaft lieferte an bar Fr. 8143.— und an den Haushalt Fr. 11 339.—, das sind Zahlen, die auf tüchtige Arbeit, aber auch auf guten Erfolg hinweisen. E. G.

Vergessen Sie nicht an Redaktion oder Verlag ein Exemplar Ihres Jahresberichtes zuzusenden und uns auch Aenderungen in der Leitung, Bauprojekte oder andere wissenswerte Angaben aus Ihrem Betrieb mitzuteilen. Vielen Dank im Voraus!